

# Erklärung zu den Abbildungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **55 (1917-1918)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Erklärung zu den Abbildungen.

Abb. 1: Porträt der „Steinbockmänner“: **Dr. J. Coaz in Bern und Chur**, eidgen. Oberforstinspektor, geboren 1822, gestorben 1918. Er förderte die Steinwild-Wiedereinbürgerung von Bundes wegen. Das Bild des 97-jährigen wurde kurze Zeit vor seinem Tode aufgenommen.

**Dr. med. Albert Girtanner** in St. Gallen, geboren 1839, gestorben 1907. Mitbegründer des Wildpark „Peter und Paul“ bei St. Gallen, Verfasser der Monographie: „Der Alpensteinbock“ sowie verschiedener grundlegender Arbeiten über den Lämmergeier, den Mauerläufer und andere Alpenvögel.

**Direktor Robert Mader** in St. Gallen: bemühte sich besonders um die Zucht und Pflege des Steinbockes im Gehege und förderte im Vereine mit **Dr. Coaz** und der *Wildparkkommission St. Gallen* (Präsident Oberst *Max Hoegger*) das Projekt der Wiedereinbürgerung des Steinwildes in den Schweizeralpen. Er gehört ebenfalls zu den Gründern des Wildparkes „Peter und Paul“.

**Dr. med. Chr. Schmidt** und **C. G. Bernhard**, praktischer Chemiker, beide in Chur, sind mit **Dr. Coaz** die Hauptinitianten für die Wiedereinbürgerung des Steinbockes im Bündnergebirge.

Abb. 2: **Künstlicher Steinbockfelsen im Wildpark „Peter und Paul“** bei St. Gallen. Erbaut 1907 von Bildhauer *Urs Eggenschwiler* aus Zürich. Mit Steinwild besetzt.

Abb. 3: **Die beiden ältesten männlichen Steinböcke im Wildpark**, beide in Brunst, links der älteste (siebenjährige), zuerst im Wildpark aufgezogen, erreichte ein Alter von  $9\frac{1}{3}$  Jahren, mußte wegen Hautkrankheit (*Sarcoptes*) 1915 abgeschossen werden. In Abb. 4 (vorn) sehen wir diesen Steinbock als einjährigen, in Abb. 9 finden wir Schädel und Gehörn des nämlichen Tieres.

In Abb. 3 rechts der Steinbock „Peter“, der 1911 als Führer der fünfköpfigen Aussetzungskolonie ins Marchstein-Hühnerspitzgebiet versetzt, wegen zu grosser Zähmheit wieder in den Wildpark zurückgebracht werden mußte, dort noch bis 1914 lebte und an der gleichen Hautkrankheit zu Grunde ging. Abb. 10 zeigt Gehörn und Schädel dieses Bockes.

Abb. 4: **Die drei ersten im Wildpark gehegten Steinböcke**, ein Männchen und zwei Weibchen, alle drei einjährig (1907), mit ihrem Hüter **J. Näf**. Das Böcklein vorn ist der in Abb. 3 links stehende älteste Steinbock der Wildparkkolonie.

Abb. 5: **Idylle aus dem Wildpark „Peter und Paul“**. **Wärter Beeler** mit 4 sechswöchigen Steinwildtieren; eines hat den Sprung auf Kopf und Hals des Hüters vollführt.

Abb. 6: **Jungsteinwild im Wildpark „Peter und Paul“**. Eines der Kleinen hat sich mit einem Sprunge auf den Hut des Wärters gesetzt.

- Abb. 7: **Aeltere Steingeiß**, erlegt im Aostatale. Montiert von Präparator *E. Zollikofer* in St. Gallen, befindet sich in der *Madersammlung* des naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen.
- Abb. 8: **Zirka 10 Tage altes Steinkitz** aus dem Wildpark „Peter und Paul“, montiert von Präparator *E. Zollikofer*. In der *Madersammlung* des Museums.
- Abb. 9: **Gehörn und Schädel des ältesten Steinbockes** aus dem Wildpark „Peter und Paul“ (vergl. die Abb. 3 und 4). Das Gehörn zeichnet sich durch seine bedeutende Länge, die grosse Bogenkrümmung (vergl. unsere Tabelle auf Seite 456 No. 6) aus und besitzt die Eigentümlichkeit, daß die vorderen, jüngsten Knoten (gegen den Schädel hin) vom Tiere zu Lebzeiten am Geländer des Geheges und am Steinbockfelsen beinahe vollständig abgerieben wurden.
- Abb. 10: **Gehörn und Schädel des Steinbockes „Peter“** aus dem Wildpark (vergl. die Abb. 3, 16, 17, 19, 20, 21). Die Knoten sind hier alle gut erhalten, das Gehörn ist sehr kräftig entwickelt für das verhältnismässig junge Alter des Tieres =  $6\frac{1}{3}$  Jahre (vergl. die Tabelle auf Seite 456 No. 5).
- Abb. 11: **Ansicht des Aussetzungsgebietes des Steinwildes im Weißtannental**. Im Hintergrunde das Gebirge: Marchstein-Hühnerspitz, Laritschkopf, beim  $\times$  die Aussetzungsstelle im „Rappenloch“ (1691 m). Im Vordergrund die Straße von Mels nach Weißtannen Transport des Steinwildes in Kisten mit Fuhrwerk bis Dorf Weißtannen.
- Abb. 12: **Dorf Weißtannen mit Blick ins Lavtinal**, rechts oben Marchstein-Hühnerspitz, beim  $\times$  die Aussetzungsstelle im „Rappenloch“, im Hintergrunde die Seezberge.
- Abb. 13: **Erster Transport des Steinwildes** in das Lavtinal-Rappenloch am 8. Mai 1911. Trägerkolonie mit 4 Kisten, in denen die Tiere sind. Während des Transportes liegen die Tiere meist auf dem den Kisten beigegebenen Heu, das ihnen auch als Futter dient.
- Abb. 14: **Die nämliche Kolonie höher oben**, nahe der Aussetzungsstelle „Rappenloch“. Blick ins Lavtinal und auf die Seezberge.
- Abb. 15: **Hütte „Rappenloch“** (1691 m) mit Gehege für den ersten Aufenthalt des nachher in die volle Freiheit gelangenden Steinwildes. Rechts der Marchstein-Hühnerspitz, links das Lavtinal, die „Krautplange“, im Hintergrunde das Satzmartinhorn.
- Abb. 16: **Das erste Steinwild im Gehege des „Rappenloch“**. Alle 5 Stück beisammen, der Bock „Peter“ als Führer. (Aufnahme am 9. Mai 1911.)
- Abb. 17: **Dreijähriger Steinbock „Peter“ und zweijährige Steingeiß** in Freiheit oberhalb des „Rappenloch“. (Aufnahme 18. Mai 1911.)
- Abb. 18: **Zweijährige Steingeiß** auf Auslug an einer Felsecke oberhalb des „Rappenloch“.
- Abb. 19: **Dreijähriger Steinbock „Peter“ und zweijährige Steingeiß** in Freiheit (Paradestellung) beim „Rappenloch“.
- Abb. 20: **Steinbock und Steingeiß** in liegender Stellung, sichernd.
- Abb. 21: **Dreijähriger Steinbock „Peter“** am Marchstein.

- Abb. 22: **Steinbockgebiet Marchstein-Hühnerspitz**, Lavtinal, Laritschkopf, Gutental und Hangsackgrat — von Osten („Krautplangge“) aus gesehen. Das Bild umfaßt das innert 8 Jahren vom ausgesetzten und dort geborenen Steinwild getreulich innegehaltene Standgebiet. Bei  $\times\times\times$  Stand des Steinwildes am 8. Mai 1915.
- Abb. 23: **Die drei Wildhüter** (Hanselmann, Vogler und Pfiffner) im Grauhörnergebiet.
- Abb. 24: **Das Aussetzungsgebiet des Steinwildes im Bündnergebirge: Piz d'Aela**, von Südosten gesehen. Beim  $\times$  die erste Aussetzungsstelle am Plan Purcher. Links unten die Ortschaft Bergün, rechts oben das Bergdörfchen Laatsch.
- Abb. 25: **Piz d'Aela von Norden** (Chavagl-grond) aus gesehen. Chavagl-grond ist beliebter Aufenthaltsort des ersten Steinwildes geworden, das im Jahre 1914 hierher (Plan Purcher) ausgesetzt wurde.
- Abb. 26: **Chavagl-grond** (Aufenthaltsort des Steinwildes). Im Hintergrunde links das Tinzenhorn, rechts der Piz Michél. Das Bild zeigt hier deutlich die Waldgrenze, wo sich das Steinwild anfangs gerne versteckte.
- Abb. 27: **Erster Steinwildtransport ins Piz d'Aelagebiet** (Plan Purcher). Die Trägermannschaft besteht aus Italienern.
- Abb. 28: Das erste **Steinwild im Einfang auf Plan Purcher**, Ende Juni 1914.
- Abb. 29: **Steinwild im Einfang auf Plan Purcher**, Ende Juni 1914.
- Abb. 30: **Schutzhütte** („Villa Steinbock“) für den Wildhüter auf Plan Purcher.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	393
I. Der Steinbock ( <i>Capra ibex</i> L.) und seine Ausrottung in den Schweizeralpen . . . . .	397
II. Frühere, mißlungene Versuche der Wiedereinbürgerung des Steinwildes . . . . .	425
III. Der Wildpark „Peter und Paul“ bei St. Gallen und die Mutterkolonie der Steinwildtiere . . . . .	439
IV. Die erste Aussetzung von Wildpark-Steinwild in das Gebiet der Grauen Hörner bei Weißtannen (Marchstein-Hühnerspitz)	466
V. Aussetzung des Steinwildes ins Gebiet des Piz d'Aela ob Bergün (Kt. Graubünden) . . . . .	500
VI. Die zweite und dritte Aussetzung von Steinwild ins Piz d'Aelagebiet (1915 und 1918) . . . . .	506
VII. Weitere Steinwildaussetzungen. Winke und Anleitungen zu denselben . . . . .	511
VIII. Akten-Beilagen . . . . .	524
IX. Literaturverzeichnis . . . . .	530
Erklärung zu den Abbildungen . . . . .	534

**Nachdruck der Arbeiten dieses Jahrbuches und Reproduktion der Bilder sind verboten**